



Der Zweckverband A.R.T. will die Menge des in Papiertüten gesammelten Biomülls weiter erhöhen. **Seite 3**



Unterstützung für Kulturschaffende: Kasino am Kornmarkt steht kostenfrei zur Verfügung. **Seite 4**



Straße als Begegnungsraum: Was Spielstraßen und verkehrsberuhigte Bereiche unterscheidet. **Seite 7**



MIT AMTlichem BEKANNTMACHUNGSTEIL

Perspektivplan für das Frühjahr

Ministerpräsidentin Malu Dreyer geht mit einem Corona-Perspektivplan für das Frühjahr in das Bund-Länder-Treffen am 16. Februar. Der Plan der Landesregierung sieht Folgendes vor:
Ab Freitag, 18. Februar, soll gelten:
■ 2G im Handel entfällt – Regeln dann einheitlich wie heute im Lebensmitteleinzelhandel.
■ Unter 2000 Zuschauerinnen und Zuschauern gelten keine Kapazitätsbegrenzungen; Innen: 30 Prozent Auslastung und maximal 4000 Zuschauer, außen: 50 Prozent Auslastung und maximal 10.000 Zuschauer.
Ab Freitag, 4. März, soll gelten:
■ Kontaktbeschränkung für Geimpfte entfällt – private Feiern wieder möglich.
■ Einheitlich 2G in Gastronomie, Sport, bei Veranstaltungen und Kosmetik – das „plus“, also der Test oder Booster für Geimpfte, entfällt.
■ Testpflicht für Schülerinnen und Schüler in der Freizeit entfällt wegen regelmäßiger Schultests.
■ 3G-Regelung bei körpernahen Dienstleistungen mit Maske – zum Beispiel Frisör.
Ab Montag, 7. März, soll gelten:
■ Diskotheken und Clubs können wieder öffnen – unter 2G plus-Bedingungen. red

Aktuelle Termine des Impfmobils

Das Impfmobil bietet eine weitere Möglichkeit zur schnellen Corona-Impfung ohne Termin. Die nächsten Stationen in Trier:
■ Dienstag, 15. Februar, 9 bis 17 Uhr, Hauptbahnhof.
■ Donnerstag, 17. Februar, 9 bis 17 Uhr, Hauptmarkt.
■ Samstag, 19. Februar, 9 bis 12.30 Uhr, Hornbach-Baumarkt, 13.30 bis 16 Uhr, Firma Leyendecker, jeweils in Euren. red

Stadtarchiv öffnet seine Türen

Alle zwei Jahre wird am bundesweiten Tag der Archive die Aufmerksamkeit ganz besonders auf deren vielfältige gesellschaftliche Funktionen gelenkt. Viele hundert Archive unterschiedlichster Sparten präsentieren sich mit interessanten Programmen als moderne Dienstleister. Auch das Stadtarchiv Trier öffnet am Samstag, 5. März, 10 bis 16 Uhr, gemeinsam mit der Wissenschaftlichen Bibliothek und der Schatzkammer das Haus an der Weberbach 25 und bietet Triererinnen und Trierern die Möglichkeit, unter dem Motto „Fakten, Geschichten, Kurioses“ die Bestände und die Aufgaben kennenzulernen. Geplant sind verschiedene Führungen und eine Kabinettsausstellung. Für einen Besuch ist eine Anmeldung bis Donnerstag, 3. März, telefonisch (0651/718-1429) oder per E-Mail (veranstaltungenweba@trier.de) nötig. red
Weitere Vorschau am 1. März

Frisch saniert, dennoch weiter günstig

Wie die Projekte der Wohnen in Trier GmbH mit Millionen-Investitionen dem Wohnungsmarkt nützen

Die Umgestaltung des Burgunderviertels nimmt Gestalt an: Neben dem EGP-Neubau zwischen Integrativer Kita und Robert-Schuman-Allee werden ältere Mehrfamilienhäuser mit Hochdruck saniert. Das ist eines von drei aktuellen Projekten der zum 1. Januar gestarteten Wohnen in Trier GmbH (WiT). Diese Gründung der Stadt und der Wohnungsbau und Treuhand AG (gbt) ist für OB Wolfram Leibe der richtige Weg, „um den städtischen Wohnungsbestand schnell und wirtschaftlich zu sanieren.“ Diese Einschätzung unterstützt ein externer Experte.

Von Petra Lohse

Bei der Übergabe eines Förderbescheids der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) bezeichnete deren Vorstandssprecher Ulrich Dexheimer das Unternehmen als „sehr gelungene Konstruktion“, die auch für andere Kommunen sehr interessant sein könne. Nicht nur in Trier oder Mainz fänden Familien mit durchschnittlichem Einkommen sehr oft kaum noch eine bezahlbare Unterkunft. Für Verbesserungen spielen kommunale Wohnungen mit Mietpreisbindung eine zentrale Rolle.

In Trier hat die Stadtverwaltung seit den 1990er Jahren diverse Überlegungen zur Neustrukturierung angestellt. Vorübergehend stand ein kompletter Verkauf im Fokus. Dafür gab es aber keine Mehrheit. Dennoch sank der städtische Bestand durch Verkäufe von rund 1400 Einheiten im Jahr 1997 auf aktuelle rund 800. Bei den städtischen Immobilien wurde über Jahre hinweg nur in zwingend nötige Instandsetzungen investiert.

Um diesen Sanierungstau aufzulösen, suchte die Stadt einen Partner für die neue Gesellschaft. Sie stellt durch ein von der Stadt gewährtes „Nießbrauchsrecht 24 Jahre die Unterhaltung, Sanierung und Verwal-



Modernisierung. In mehreren Wohngebäuden an der Louis-Pasteur-Straße stehen Bauarbeiten im Auftrag der WiT an. Diese Immobilien im Burgunderviertel grenzen teilweise direkt an den Neubaukomplex der EGP (links) an. Foto: PA/pe

Der Wohnungsmarkt sicher, zahlt einen jährlichen Zins und vermietet den Bestand komplett an die Stadt. Die Miethöhe orientiert sich jeweils an den ungedeckten Kosten der GmbH. Die Stadt stellt die Wohnungen weiter ihren Mieterinnen und Mietern zur Verfügung.

Mieterfreundliche Konditionen

Bei einer europaweiten Ausschreibung des Projekts setzte sich die gbt durch. Sie hält nun 51 Prozent der Anteile an der GmbH, die restlichen 49 Prozent sind städtisch. WiT-Geschäftsführer ist der gbt-Prokurist Heinrich Masselter. Er hebt die Vorzüge des Konzepts hervor: „Diese sehr innovative Konstruktion ermöglicht die privatwirtschaftliche Umsetzung einer

großangelegten Sanierung, ohne dass die Stadt ihr Wohneigentum privatisieren müsste. Aus Sicht der Mieter entsteht preisgebundener Wohnraum mit modernen Standards.“ Wie Leibe verwies er bei der Übergabe des Förderbescheids darauf, dass ohne die ISB-Zuschüsse die Sanierung der Sozialwohnungen im Burgunderviertel zu mieterfreundlichen Konditionen nicht möglich sei. Für Leibe ist die Schaffung bezahlbaren Wohnraums insgesamt „eine zentrale Zukunftsaufgabe“ für das Rathaus.

Die Fertigstellung der 18 geförderten Wohnungen ist bis April 2023 geplant. Bei der WiT werden bis Ende 2023 insgesamt 70 durch die ISB geförderte Wohnungssanierungen für gut 10,3 Millionen Euro realisiert. Standorte sind neben dem Burgun-

derviertel Mariahof und Trier-West. Mittelfristig sehen die Planungen bis 2026 die Erneuerung von 182 Wohnungen für rund 26,2 Millionen Euro vor. Eine wirtschaftliche und sozialverträgliche Sanierung stellt besondere Anforderungen an die Logistik, vor allem beim Umzugsmanagement. Hier bringt die gbt ihre jahrzehntelange Erfahrung aus der Sanierung ihres Bestands, aber auch den nötigen Ersatzwohnraum ein.

Die WiT plant, die Finanzierung ihrer Investitionen überwiegend aus Programmen der ISB und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Bis 2046 sind Gesamtausgaben von rund 70 Millionen Euro vorgesehen.

Bericht über die Übergabe von zwei ISB-Förderbescheiden auf Seite 5

Nein zu Kindersoldaten

Schulen sammeln Abdrücke für Red Hand Day

Schätzungen zufolge werden weltweit 250.000 Kinder und Jugendliche in kriegerischen Auseinandersetzungen als Soldatinnen und Soldaten missbraucht. Um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen, findet jährlich am 12. Februar der Red Hand Day, der Internationale Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten, statt.

Als sichtbares Zeichen des Protests gegen Kindersoldaten hinstellte Oberbürgermeister Wolfram Leibe am Donnerstag mit Schülerinnen und Schülern des Max-Planck-, des Friedrich-Spee- und des Humboldt-Gymnasiums sowie der St. Helena-Schule die Flagge mit der Roten Hand vor dem Rathaushauptgebäude. Die Schülerinnen und Schüler überreichten ihre gesammelten Roten Hände an den

OB. Er wird sie an Außenministerin Annalena Baerbock schicken, mit der Bitte, sich für die Forderungen der Aktion einzusetzen.

Leibe dankte den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Lehrerinnen und Lehrern für ihr Engagement und betonte, dass es wichtig sei, Verantwortung zu zeigen und das Thema immer wieder in die Welt zu tragen.

Sabine Mock von der Lokalen Agenda 21 koordinierte den Red Hand Day in Trier und zeigte sich froh, dass trotz pandemiebedingter Einschränkungen mehrere hundert Rote Hände gesammelt werden konnten. Wegen Corona lag auch in diesem Jahr der Schwerpunkt der bundesweiten Kampagne auf digitalen Aktionen. Mock verwies darauf, dass sich neben der Bundesre-



Starker Einsatz. Mit roten Handabdrücken machen die Jugendlichen und OB Leibe (r.) auf das Schicksal von Kindersoldaten aufmerksam. Foto: PA/jop

gierung auch die Politikerinnen und Politiker vor Ort für das Thema einsetzen müssten.

Zusätzlich zur Red Hand Day-Fahne hinstellte OB Leibe mit Unterstützung

von Markus Pflüger von der Trierer AG Frieden auch die Flagge des Netzwerks „Mayors for Peace“ vor dem Rathaus. Es hat als Hauptanliegen eine Welt ohne Atomwaffen. jop

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Politische Bildung ausbauen



Gerade die Corona-Pandemie nutzen Verschwörungsideolog:innen gezielt, um mit Ängsten und Sorgen ihre Macht zu vergrößern. Studien zeigen, dass sie damit vier Prozent unserer Bevölkerung auch erreichen. Die Orientierung der verbleibenden 96 Prozent ist aber auch jeden Tag – auch abseits von Corona – immer wieder neu zu bestärken. Das Internet mit seinem scheinbar barrierearmen und demokratisierten Zugang verschärft diese Entwicklung für einige noch mehr. Es ist wichtig, den digitalen Raum auch als demokratischen Raum zu definieren, in dem die gleichen Rechte und Pflichten gelten wie auch außerhalb des Netzes.

Um uns alle in unserem Umgang mit Medien und Demokratie auch weiter zu stärken und bilden, sollten wir die Arbeit hierfür weiter ausbauen und nach der Schule nicht dem Zufall überlassen. Es ist daher richtig, dass wir im Land

zum Beispiel den Sozialkundeunterricht ausbauen. Es ist daher richtig, dass wir das Bundesprogramm „Demokratie leben“ in Trier mit vielen Partner:innen so stark für Trier gestalten. Wir haben eine aktive, starke, demokratische Zivilgesellschaft in Trier, für deren Aktivitäten wir als SPD sehr dankbar sind und die wir gerne weiter stark unterstützen.

Gleichwohl wollen wir als SPD auch in Trier noch mehr Menschen erreichen, die wir bislang nicht erreichen. Daher haben wir als SPD im Stadtrat erfolgreich beantragt, sich mit Expert:innen inhaltlich als Stadt zu vernetzen, um zu schauen, was wir an neuen Wegen und Angeboten gehen können, um unsere Demokrat:innen für die neuen Herausforderungen zu stärken. Danke an alle, die dies unterstützen. Denn Demokratie gehört stetig gestärkt und im Wert erneuert. Da sind wir alle jeden Tag gefordert.

Sven Teuber, MdL, Fraktionsvorsitzender

Unterstützung für Unternehmer



Der Online-Umsatz ist in der Pandemie noch einmal deutlich gestiegen. Dies hat neben den weiteren Einschränkungen wie 2G und 2G+ auch unseren Innenstadthandel massiv geschädigt. Die pandemiebedingten Rückgänge der Übernachtungen treffen unsere Hotels stark. Ebenfalls stark getroffen sind die Gastronomie, der Veranstaltungsbereich sowie die Kulturschaffenden. Also viele, die Trier so bunt, vielfältig und unverwechselbar machen. Darauf haben die Firmen in einem als Hilferuf zu verstehenden Offenen Brief reagiert, auf den der Stadtvorstand mit einer Pressemitteilung geantwortet hat. Die Stadt erklärt, dass sie gemeinsam mit den Fraktionen und in Beschlüssen im Rahmen ihrer Möglichkeiten



Christian Schenk

schon viel getan hat (so Ausweitung von Sondernutzungsflächen) und für weitere Gespräche bereitsteht.

Dies ist enorm wichtig. Wir benötigen einen offenen Dialog mit allen Beteiligten aus Rat, Verwaltung und Wirtschaft, um mit den Firmen der Stadt – gerade den kleinen und mittelständischen – Wege aus der Krise zu finden. Dies könnte in einer Sondersitzung des Runden Tisches Einzelhandels geschehen oder in einer größeren Runde mit Vertretern von Wirtschaft, Handel und Dienstleistungen. Wir stehen an der Seite der Trierer Unternehmerinnen und Unternehmer und fordern von Bund und Land eine Exitstrategie, die der Geschäftswelt eine Planung ermöglicht. Zudem benötigen wir aus städtischer Sicht weitere Unterstützung, um nach der Pandemie den Tourismus schnellstmöglich wieder anzukurbeln und Trier als Einkaufsstadt der Großregion weiter zu forcieren.

Christian Schenk, Fraktionsvorsitzender

Stark machen für Demokratie



In der vergangenen Sitzung hat der Stadtrat mehrheitlich einen Antrag mit dem übergeordneten Thema „Demokratie stärken, politische Bildung ausbauen“ beschlossen. Wir haben den Antrag der SPD noch ergänzt und beantragt, dass in der vorgesehenen Expertenanhörung ein Fokus auf die Vermittlung von Medienkompetenzen gelegt wird, damit Bürger*innen Fake News von Fakten besser unterscheiden können. Außerdem sollen Überlegungen angestellt werden, wie politische Bildung Menschen mit Migrationsgeschichte besser vermittelt werden kann.

Die Pandemie und die vergangenen Monate haben noch einmal eindringlich gezeigt, wie wichtig politische Bildung für eine funktionierende Demokratie ist. Wenn auf Querdenker*innen-Demos von einer demokratischen Diktatur die Rede ist, dann zeigt sich eindeutig, dass hier ein bildungspolitischer Auftrag be-

steht. Die Demokratie ist ein hohes Gut, das aktiv geschützt und gelebt werden muss. Freiheitliche Grundrechte, wie das Recht auf freie Meinungsäußerung und das Versammlungsrecht, die auch von den Querdenker*innen jeden Samstag in Anspruch genommen werden, bilden das Fundament einer funktionierenden Demokratie und müssen daher konstant gelehrt werden, um aufzuzeigen, dass wir eben nicht in einer Diktatur leben. Falschinformationen, die übers Internet gestreut werden, gefährden hierbei unsere Demokratie und den demokratischen Konsens. Die Demokratie in Deutschland ist noch vergleichsweise jung. Und es ist unsere Aufgabe als Gesellschaft, sie weiterhin gegen demokratiefeindliche Kräfte zu verteidigen. Politische Bildung ist ein elementarer Teil davon. Die Expertenanhörung ist folglich ein wichtiger Schritt, um die bereits bestehenden Anlauf- und Informationsstellen zu bündeln.

Caroline Würtz, Grünen-Fraktion

Konzept für Fahrradabstellanlagen



In der vergangenen Stadtratsitzung wurde der Antrag der FDP-Fraktion zur Erstellung eines Konzepts für Fahrradabstellanlagen mit großer Mehrheit beschlossen. Bereits im letzten Jahr stimmte der Stadtrat für unseren Antrag für Abstellanlagen für Fahrräder an Schulen. Im Nachgang stellte sich jedoch heraus, dass eine Verbesserung der Fahrradabstellinfrastruktur an Schulen nicht ohne weiteres aus dem Sonderprogramm „Stadt und Land“ finanziert werden kann. Die Ergebnisse der Prüfung des Dezernats II, an welchen Schulen die Fahrradabstellanlagen trotzdem mit Mitteln des Sonderprogramms realisiert werden können, steht noch aus.

Wir haben dies zum Anlass genommen, die Erstellung eines stadtweiten Konzeptes für Fahrradabstellanlagen zu beantragen. Für die Radfahrer unverzichtbar sind außer einem gut ausgebauten Radwegenetz, vor allem flächen-

deckende Fahrradabstellanlagen. Dankenswerterweise konnten in den letzten Jahren auf Initiative von Ortsbeiräten vielerorts diesbezügliche Lücken geschlossen werden. Es ist jedoch fraglich, ob auch künftig durch die von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion geforderte sogenannte Unabweisbarkeit zum Beispiel Fahrradbügel noch ohne weiteres aus den Ortsbeiratsbudgets finanziert werden können.

Die Erarbeitung des Konzepts soll im Arbeitskreis Radverkehr als zuständigem Fachgremium erfolgen. Nun obliegt es dem Arbeitskreis ein Konzept zu erstellen, das unter anderem Vorschläge für eine sichere Unterbringung von teuren E-Bikes oder aber auch für Abstellmöglichkeiten an Mehrfamilienhäusern beinhaltet, zumal diese dort häufig fehlen. Wir danken den Ratskolleg/innen für die große Zustimmung zu unserem Antrag und freuen uns auf die Ergebnisse des AK Radverkehr.

Joachim Gilles, FDP-Stadtratsfraktion

Bischof Stein: faires Verfahren



In einer Anhörung hat sich der Stadtrat mit der Rolle von Bischof Bernhard Stein bei der Ahndung von sexuellem Missbrauch beschäftigt. Ziel der Anhörung war es, die Ratsmitglieder bei ihrer Entscheidung über eine mögliche Aberkennung der dem Bischof verliehenen Ehrenbürgerwürde und die Umbenennung des nach ihm benannten Platzes zu unterstützen.

Für uns als AfD-Fraktion ist es wichtig, diese Entscheidung auf einer umfassenden, verlässlichen und wissenschaftlich fundierten Untersuchung aller relevanten Aspekte zu treffen. Das gebieten der Respekt vor den betroffenen Menschen und die Prinzipien unseres Rechtsstaates. Es darf weder eine vorschnelle Verurteilung noch eine Relativierung nachgewiesener Taten geben. Zudem ist der historische Kontext zu berücksichtigen: In den 1970er Jahren gab es eine breite gesellschaftliche Debatte über die Lega-

lisierung der Pädophilie. Insbesondere die Grünen setzten sich damals, bis in ihre Programmatik hinein, dafür ein. Dieser Zeitgeist hat sicherlich auch das damalige Verhalten der Kirche beeinflusst. Leider blieb die Stellungnahme von Professor Christian Pfeiffer hinter unseren Erwartungen zurück. Er musste einräumen, dass sein Plädoyer für eine umgehende Verurteilung von Bischof Stein nicht auf eigenen Studien, sondern lediglich auf einer Kenntnisnahme einer Dokumentation der Opferverbände beruht. Das wird weder dem Grundsatz „audiatur et altera pars“ noch elementaren wissenschaftlichen Standards gerecht.

In Übereinstimmung mit dem ehemaligen Justizminister Gerhard Robbers plädieren wir daher dafür, die Ergebnisse der noch laufenden Untersuchungskommission abzuwarten. Erst dann kann der Rat in dieser schwierigen Frage eine faire und vernunftbasierte Entscheidung treffen.

AfD-Fraktion

„Der Vernunft folgen, Flagge zeigen“



„Der Vernunft folgen und Flagge zeigen“ – unter diesem Slogan wurde in Tuttlingen im Januar ein Offener Brief, der „Tuttlinger Appell“, veröffentlicht, den unter anderem der dortige Oberbürgermeister, der Gemeinderat und die Kirchen unterzeichnet haben. In anderen Städten, so in Osnabrück, wurden andere solidarische Aktionen gegen sogenannte „Spaziergänger“ durchgeführt, an denen sich auch Ratsfraktionen beteiligt haben.

Und in Trier? Dort wurde am Samstag, 12. Februar, nach dem Vorbild anderer Städte eine sogenannte „Menschenkette“ gebildet, um ein deutliches Zeichen für einen gesellschaftlichen und demokratischen Zusammenhalt angesichts dieser Pandemie zu setzen. Gerne unterstützen wir die eigentlichen Ziele dieser Aktion, nämlich Unterstützung des Stadtvorstandes und der Verwaltung bei der Pandemie-Bekämpfung, Solidarität, kein Leugnen wissenschaftlicher Er-

kenntnisse, keine gemeinsame Sache mit Extremisten, insbesondere Rechtsradikale, keine Vergleiche unseres Rechtsstaates mit der Nazi-Diktatur oder der DDR.

Wir als CDU-Fraktion hätten auch den Aufruf zu dieser Aktion mit unterzeichnet, wenn dieser nicht mit anderen, allgemein politischen Forderungen, die mit dem eigentlichen Anliegen nichts zu tun hatten, wie zum Beispiel Änderung des Gesundheitssystems, verknüpft worden wäre. Unsere Kritik daran wurde von den Veranstaltern leider nicht akzeptiert. „Zeigen Sie Flagge! Machen Sie deutlich, dass sich unsere freie, demokratische und an Vernunft und Wissenschaft orientierte Gesellschaft nicht spalten lässt!“ Unter diesem Slogan hätten auch wir den Aufruf unterzeichnet. So haben wir uns als Privatpersonen, aber nicht als Fraktion an der Menschenkette beteiligt.

CDU-Stadtratsfraktion

Eine würdige neue Namenspatronin

DIE LINKE. Seit Monatsbeginn ist es offiziell: Die frühere Hindenburgstraße hat jetzt einen neuen Namen und heißt von nun an Gerty-Spies-Straße. Der Stadtrat und der Ortsbeirat Mitte/Gartenfeld hatten zuvor mehrfach über die Umbenennung diskutiert.

Die Linksfraktion hat sich dabei stets dafür eingesetzt, dass die Straße nicht mehr nach



Matthias Koster

Foto: Linksfraktion

Hindenburg benannt wird, sondern einen neuen Namen bekommt, der dazu einlädt, sich mit der Geschichte zu befassen und sich ihrer zu vergegenwärtigen. Mit Gerty Spies ist dies gelungen: Die Jüdin Gerty Spies, 1897

in Trier geboren, wurde 1947 ins KZ Theresienstadt deportiert. Ihre schrecklichen Erlebnisse hat sie nach der Schoah literarisch verarbeitet.

In einem ihrer Gedichte – „Des Unschuldigen Schuld“, das noch im KZ Theresienstadt entstand – fragt Gerty Spies:

*Was ist des Unschuldigen Schuld –
Wo beginnt sie?
Sie beginnt da,
wo er gelassen, mit hängenden Armen
schulterzuckend daneben steht,
den Mantel zugeknöpft, die Zigarette
anzündet und spricht:
Da kann man nichts machen.
Seht, da beginnt des Unschuldigen Schuld.*

1997 verstarb Gerty Spies in München. Es ist ein starkes Zeichen, dass ihr jetzt in ihrer Heimatstadt Trier eine Straße gewidmet wird.

Matthias Koster, Linksfraktion

Weiterer Vize-Ortsvorsteher

Am Beginn der nächsten Sitzung des Ortsbeirats Kürenz, die am Donnerstag, 17. Februar, 19 Uhr, im Pfarrsaal St. Bonifatius beginnt, steht die Verteidigung eines neuen Mitglieds. Außerdem soll der zweite Stellvertreter des Ortsvorstehers gewählt werden. Weitere Tagesordnungspunkte sind eine Einwohnerfragestunde sowie ein CDU-Antrag zur Verbesserung der Verkehrssituation rund um soziale Einrichtungen am Weidengraben. Wegen der Corona-Auflagen ist die Zahl der Besucherplätze begrenzt. red

Erzählcafé wieder am Start

In der neuen Ehranger Unterstützungs- und Begegnungsstätte auf dem Bernd-Bohr-Platz (neben der katholischen Kirche), die unter anderem vom Rathaus unterstützt wird, gibt es sonntags von 14.30 bis 17 Uhr wieder ein Erzählcafé. Gastgeber ist die evangelische Kirchengemeinde. Zum Angebot der Unterstützungs- und Begegnungsstätte gibt es auf www.ehrang.de den Unterpunkt „Programm Begegnungsstätte“. Dort können auch neue Veranstaltungen gemeldet werden. Ergänzend gibt es ein Infotelefon: 0651/99522650. red

Mit Bauchschmerzen für Erhöhung votiert



In der Stadtratsitzung am 2. Februar hat die Mehrheit der Mitglieder aus SPD, CDU, FDP und Grüne mit Bauchschmerzen für die Erhöhung der Grundsteuer B gestimmt. Der

Hebesatz soll von 480 auf 550 angehoben werden. Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) hatte die Haushaltsgenehmigung von einer allgemeinen Abgabenerhöhung abhängig gemacht.

Da reibt man sich die Augen. Anstelle den Stadtvorstand aufzufordern, besser zu wirtschaften, fordert man einfach, die Abgaben zu erhöhen. Braucht man dazu eine ADD? Die Einnahmen sollen erhöht werden, damit die Miswirtschaft weitergehen kann. Einkommensschwache Bevölkerungsschichten werden dies schultern müssen. Rentner, die im eigenen Haus leben und die Grundsteuer B nicht auf Mieter umlegen können, werden das zu spüren bekommen. Der propagierte bezahlbare Wohnraum wird damit zur Farce. Wer immer noch glaubt, mit der von der Mehrheit des Stadtrats abgelehnten Realisierung des Wohngebiets am Brubacher Hof würde bezahlbarer Wohnraum entstehen, sollte endlich begreifen, dass dies mit den kontinuierlichen Gebührenerhöhungen konterkariert würde. Eine Einsicht zum Sparen ist nicht zu erkennen. So wurde bereits in derselben Stadtratsitzung ein neues Förderprogramm beschlossen. Es gibt ja Zuschüsse, auch wenn das erforderliche Eigenkapital für diese Programme nicht vorhanden ist. Der Steuerzahler wird es richten.

Dr. med Ingrid Moritz, parteiloses Stadtratsmitglied

Dr. Ingrid Moritz ist parteiloses Stadtratsmitglied. In unregelmäßiger Folge kann sie analog zu den Stadtratsfraktionen auf Seite 2 an dieser Stelle, ebenso wie die Fraktionen, Beiträge zum Handeln von Rat und Verwaltung in eigener inhaltlicher Verantwortung veröffentlichen, unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Die Redaktion

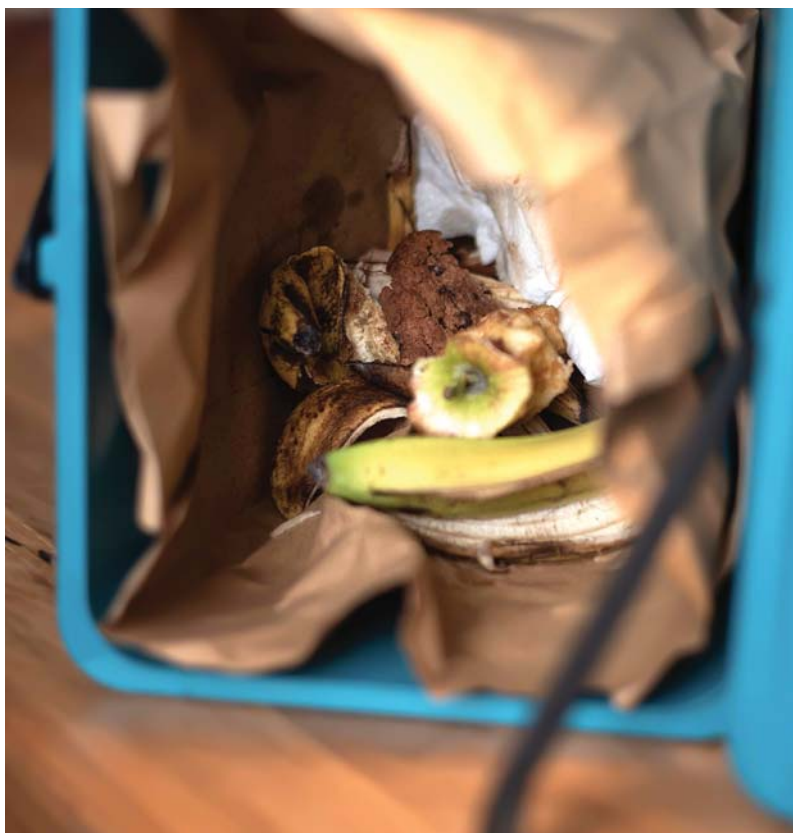
Kostengünstig und umweltfreundlich

A.R.T. wirbt für sein regionales System der Biomüllsammlung in Papiertüten

A.R.T. Für viele Menschen ist die getrennte Sammlung ihrer Bioabfälle mittlerweile selbstverständlich. Es gibt nach Angaben des Zweckverbands A.R.T. gute Gründe, Nahrungs- und Küchenabfälle nicht im Restmüll zu entsorgen: Die Bioabfälle werden optimal verwertet und die Abfallmenge im Restabfallbehälter sinkt beträchtlich. Die so eingesparten Zusatzleistungen schonen nicht nur die Umwelt, sondern auch den Geldbeutel.

Das System Biotüte. Schon seit 2018 bietet der A.R.T. die Biotüte zur Entsorgung von Speise- und Küchenabfällen an. Auch als Ergänzung zur eigenen Kompostierung wird sie gern genutzt, da auch die Entsorgung von gekochten Essensresten, Fleisch und Knochen problemlos möglich ist. Um die Abfälle sammeln zu können, stehen an allen Ausgabestellen für Gelbe Säcke auch Biotüten zur Verfügung. Diese Papiertüten passen in der Regel in die vorhandenen Mülltrennsysteme der heimischen Küche.

Alternativ bietet der A.R.T. an seinen Standorten geeignete Sammeleimer zum Selbstkostenpreis an. Auf den Einsatz (kompostierbarer) Plastiktüten sollte dringend verzichtet werden, da sie sich im Verwertungsprozess nicht zersetzen und als Plastikschnipsel später auf den Äckern landen. Die vollen Biotüten können jederzeit in den zumeist fußläufig erreichbaren Sammelcontainern entsorgt werden. Eine Übersicht der Standorte gibt es auf www.art-trier.de.



Sauberer Transport. Der in der Papiertüte gesammelte Biomüll kann in einem türkisen Sammeleimer zu einem der Container gebracht werden. Foto: A.R.T.

Die Sammelcontainer werden wöchentlich geleert und gereinigt.

Der Weg des Biomülls. Die Sammelfahrzeuge bringen die Bioabfälle zu einer Biogasanlage in der Nähe von Reinsfeld. Dort werden sie zur Energiegewinnung und später als

Düngemittel in der Landwirtschaft genutzt. Denn durch den Gärprozess entsteht Biogas, das zur Stromproduktion genutzt wird. Die am Ende verbleibenden Gärreste kommen als Düngemittel auf den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen zum Einsatz und der Kreislauf schließt

sich: Dort wächst dann wieder neues Gemüse.

Steigerung der Sammelmengen. Für die nächsten Monate hat der Zweckverband sich zum Ziel gesetzt, noch mehr Menschen zur Teilnahme an dem System zu motivieren und eine weitere Steigerung der Sammelmengen zu erreichen. Die Aufsichtsbehörde SGD Nord bestätigt, dass sich die Biotüte sehr gut etabliert hat. Die Sammelmengen müssen aber, so der A.R.T., auch künftig dem Landesdurchschnitt an gesammelten Speise- und Küchenabfällen entsprechen: „In jedem Fall bleibt die Getrennterfassung von Bioabfällen ein Muss, da das Kreislaufwirtschaftsgesetz sie gesetzlich vorschreibt. Sollte die Biotüte den Landesdurchschnitt nicht erreichen, könnte laut Aufsichtsbehörde die flächendeckende Biotonne die logische Konsequenz sein“, betont der Zweckverband. red

Auf einen Blick

Die Biotüten sind kostenlos an allen A.R.T.-Standorten und bei den meisten Ausgabestellen für Gelbe Säcke erhältlich. Den nächstgelegenen Containerstandort findet man entweder auf art-trier.de/biogutsammelstellen oder in der A.R.T.-App. Antworten auf die meistgestellten Fragen hat der A.R.T. auf art-trier.de/biotuete zusammengestellt. Die Mitarbeiter am Servicetelefon (0651/9491414) beraten gerne alle Interessenten über die Biotüte.

„Heimat im Fokus“

Fotowettbewerb für Sparkassenkunden



Vom 15. Februar bis 3. März veranstaltet die Sparkasse Trier unter dem Motto „Heimat im Fokus“ einen Kundenfotowettbewerb. Ziel ist, die regionale Verbundenheit auch in den neuen Räumen der Trierer Hauptniederlassung darzustellen. Derzeit laufen die Bauarbeiten in der Immobilie Theodor-Heuss-Allee 1 noch auf Hochtouren.

Neben den aufgewerteten Arbeitsbereichen sowie verbesserten Bedingungen für die Beratung der Kundinnen und Kunden will die Sparkasse auch die Verbundenheit zur Region verstärkt in den neu gestalteten Räu-

men zeigen. Für alle Teilnehmenden des Fotowettbewerbs gibt es neben der Option, ihr Foto an einem aufwendig beleuchteten Bord in den neuen Räumen des Beratungscen-ters wiederzufinden, auch die Chance auf einen von drei Gutscheinen der City-Initiative im Wert von insgesamt 300 Euro. Die Entscheidung über die Ver-gabe der Preise bei dem Fotowettbewerb trifft eine interne Jury. Alle wichtigen Informationen rund um den

Wettbewerb finden sich unter dem Link www.sparkasse-trier.de/fotowettbewerb sowie über den QR-Code links. red



Foto-Collage: Sparkasse

Große Bühne für Bands aus der Region

Wunschbrunnenhof-Abstimmung bis 27. Februar



Die Votingphase des Wunschbrunnenhofs 2022 hat begonnen: Musikfans aus Trier und der Region können bis 27. Februar entscheiden, welche Bands im Juli und August auftreten. Für die Sommerbühne haben sich 41 Bands beworben – so viele wie noch nie. Norbert Käthler, Geschäftsführer der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM), betont: „Auch in diesem Jahr setzen wir die Reihen Wunschbrunnenhof und Jazz im Brunnenhof um und unterstützen die Kulturszene vor Ort mit den beliebten Auftritt-formaten. Hierfür nutzen wir unsere Erfahrungen der letzten beiden Jahre und passen gegebenenfalls das Hygiene-konzept der Pandemiesituation an.“ Carolin Körner, die bei der TTM die Konzertreihe für die Stadt organisiert, ist begeistert über die vielen Band-Bewerbungen: „Das zeigt uns

wie sehr die Konzertreihe auch von Musikerinnen und Musikern geschätzt wird.“

Drei der sieben Auftrittsmöglichkeiten werden über das Online-Voting unter www.trier-info.de/wunschbrunnenhof vergeben. Über die Eingabemaske kann man neben einzelnen Bands auch verschiedene Musikrichtungen wählen – bis zu drei Stimmen stehen zur Verfügung. Die übrigen drei Plätze für den Wunschbrunnenhof vergibt eine Jury. Diese besteht aus Vertretern des städtischen Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz, des Tufa e.V. und der TTM. Den Zuschlag für das geplante Newcomer-Konzert erteilt wie bereits in der letzten Saison das Musiknetzwerk Trier. red

Weitere Informationen bei Carolin Körner (0651/9780848, carolin.koerner@trier-info.de).

Typischer Tagesablauf

Teilnehmer für statistische Umfrage gesucht

2022 findet in Rheinland-Pfalz wieder die Zeitverwendungserhebung (ZVE) statt. Hierfür sucht das Statistische Landesamt Haushalte, die Auskunft geben, welchen Aktivitäten sie an drei festgelegten Tagen einer Woche nachgehen. Dadurch sollen unter anderem diese Fragen beantwortet werden: Wie viel Zeit bleibt neben Arbeit, Schule oder Haushalt für Freundschaften und Familie? Wie viel Zeit verbringen Jung und Alt täglich mit Smartphone, Fernsehen und anderen Medien? Insbesondere Haushalte von

Selbstständigen, Alleinerziehenden, Arbeitern sowie Nichterwerbstätigen (ohne Rentner/Pensionäre) werden gesucht. Als Dankeschön gibt es eine Geldprämie von mindestens 35 Euro.

Eine App erleichtert die Teilnahme von unterwegs: Der Tagesablauf wird so bequem dokumentiert. Anmeldungen für die ZVE 2022 sind online möglich (zve2022.de/teilnahme), per E-Mail (haushaltserhebungen@statistik.rlp.de) sowie telefonisch: 02603/71-2222 (Montag bis Donnerstag, 8 bis 16.30, Freitag 8 bis 14 Uhr). red

TRIER TAGEBUCH

Vor 25 Jahren (1997)

14. Februar: Der Stadtrat beschließt die Schaffung einer Studenten-Semesterkarte für 30 Mark für die Stadtbuslinien.

Vor 20 Jahren (2002)

15. Februar: Das Landesmuseum feiert seinen 125. Geburtstag.
21. Februar: Der Stadtrat beschließt die Sanierung des ehemaligen französischen Gymnasiums Lycée Ausone mit rund 3,8 Millionen Euro Investitionen. Die Schulen für Lernbehinderte, die Deutschherren- und die Montessorischule sollen dort untergebracht werden.

Vor 10 Jahren (2012)

16. Februar: Trotz des streng kontrollierten Glasverbots kommt es an Weiberfastnacht auf dem Hauptmarkt und in der gesamten Innenstadt zu Alkoholexzessen. Bereits am frühen Nachmittag können die Rettungskräfte den Ansturm der alkoholisierten Personen kaum bewältigen.

aus: Stadttrierische Chronik

Abschlussausstellung nach dem Diplom

Unter dem Motto „Positionen 2022“ präsentieren die zehn aktuellen Diplomandinnen der Kunstakademie in einer Ausstellung bis 20. Februar ihre Abschlussarbeiten. Zu sehen sind Positionen aus den Bereichen Malerei und Zeichnung sowie räumliche Installationen und eine einzigartige Gemeinschaftsarbeit. Das sechssemestriges Kunststudium an der Akademie, das auch theoretische Elemente bietet, schließt mit einem Diplom mit Schwerpunkt Malerei ab. Ziel ist, Kenntnisse in Malerei, Zeichnung und über zeitgenössische künstlerische Positionen zu erweitern und zu vertiefen. Die Ausstellung wurde mit einer Vernissage eröffnet, bei der Dozentin Edith Oellers nach einem Grußwort von Kulturdezernent Markus Nöhl die einzelnen Arbeiten vorstellte. red

Odyssee nach 100 Jahren nicht zu Ende

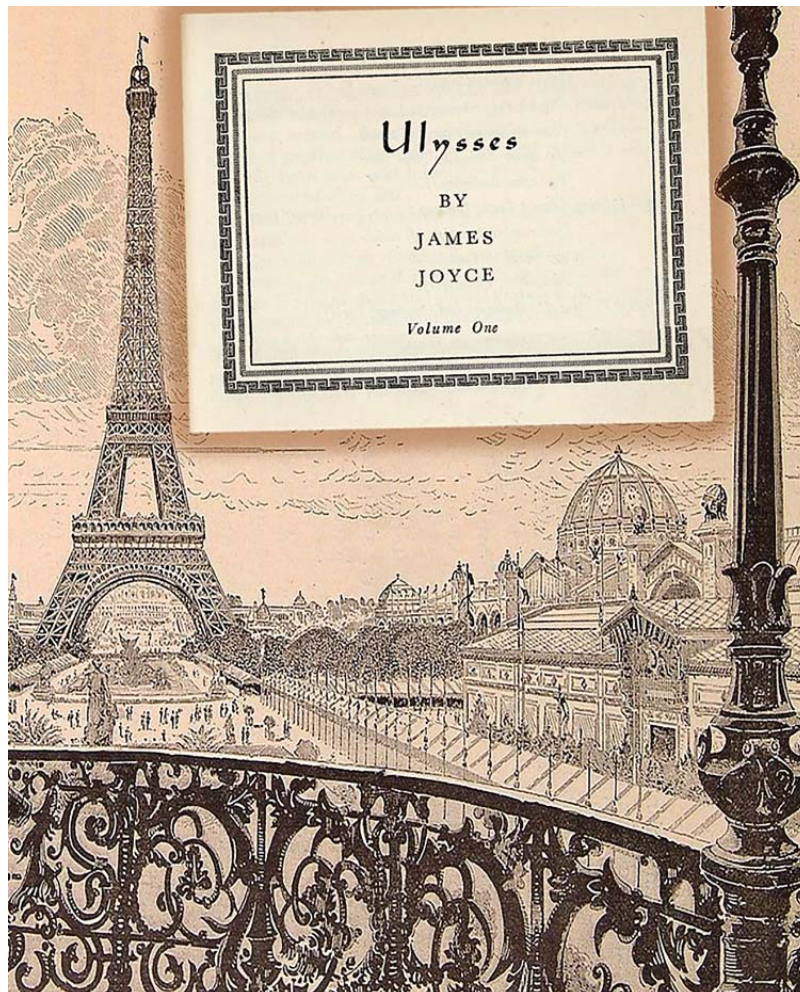
Wissenschaftliche Bibliothek würdigt Roman-Klassiker von James Joyce und dessen Verlegerin

Als „Buch des Monats“ präsentiert die Wissenschaftliche Bibliothek das Roman-Meisterwerk „Ulysses“ von James Joyce, das vor 100 Jahren erstmals publiziert wurde: „Joyce' Geburtstag, der zweite Februar, kam näher und ich wusste, sein Herz hing daran, das Erscheinen am gleichen Tag zu feiern“ schrieb die Buchhändlerin und Verlegerin Sylvia Beach. Am 2. Februar 1922, dem 40. Geburtstag des Autors, erhielt sie an einem Pariser Bahnhof zwei erste Exemplare. Sie ahnte vermutlich, dass sie eines der wichtigsten literarischen Werke der Moderne in den Händen hielt.

Von Dr. Magdalena Palica

Es waren mehrere bemerkenswerte Frauen, die sich für das Meisterwerk eingesetzt und es ermöglicht hatten, erste Kapitel zu lesen. Vier Jahre vor dem runden Geburtstag von Joyce hatte die amerikanische Herausgeberin und Publizistin Margaret C. Anderson erste Teile in ihrer avantgardistischen Zeitschrift „Little Review“ gedruckt. Diese wurden mehrfach vom United States Postal Service konfisziert und verbrannt sowie die Verlegerin wegen der Obszönität des Werks zu 100 Dollar Strafe verurteilt. In England bemühte sich Redakteurin und Feministin Harriet Shaw Weaver, die Werke des irischen Autors bekannt zu machen: 1919 veröffentlichte sie fünf Fortsetzungen von „Ein Porträt des Künstlers als junger Mann“ in der von ihr finanzierten Zeitschrift „Egoist“, fand aber keinen Drucker, der für das Buch eine Strafe riskieren wollte.

Joyce beschreibt in „Ulysses“ einen Tag, den 16. Juni 1904, im Leben von Leopold Bloom, Anzeigenakquisiteur bei einer Dubliner Tageszeitung. In Anlehnung an Homers Irrfahrten des Odysseus lässt er den Leser an Blooms (Irr-)Gängen teilhaben. Er schildert Gedanken seiner Protagonisten mit allen Assoziationen, Erinnerungsfetzen und Vorstellungen. Diese Elemente eines bruchstückhaft Bewusstseinsstroms sind erstmals zentrales Gestaltungselement eines Romans.



Historische Collage. Mit diesem Motiv wirbt die Bibliothek auch im Internet (www.stadtbibliothek-weberbach.de) für das „Buch des Monats“. Im Hintergrund zu sehen ist unter anderem die Biblioteca General Antonio Machado de la Universidad de Sevilla.

Die Veröffentlichung des umstrittenen Romans in den USA war sogar unmöglich. Dieser Aufgabe hat sich dann Sylvia Beach in Paris gestellt. Als sie vor 100 Jahren auf die beiden ersten „Ulysses“-Ausgaben wartete, war sie dort sehr bekannt: 1916 hatte sie „Shakespeare and Company“ eröffnet, einen Buchladen mit Leihbücherei, die viele bekannte Schriftsteller besuchten. In Beach hatte Joyce die treueste Begleiterin und Verlegerin gefunden, die er sich vorstellen konnte.

Sie beschrieb später sehr nüchtern den Umgang mit dem damals schon berühmten Schriftsteller, der ein Genie der Literatur war, als Kooperationspartner aber nicht leicht zu ertragen. Der Vorwurf, „Ulysses“ sei zu obszön und skandalös, der eine Veröffentlichung in den USA und England verhindert hatte, war auch in Paris Thema, wenn auch kein Hindernis. Beach schrieb ironisch: „Mr. Joyce hatte auch seine eigenen Ansichten darüber, was in Gegenwart von

Damen erörtert werden durfte. Und doch hatte Joyce keine Bedenken, seinen Ulysses Damen in die Hand zu geben oder ihn von Damen veröffentlicht zu lassen.“

Die Fertigstellung war nach der Erinnerung von Beach langwierig: „Die Setzer befolgten meine Anordnungen, Joyce mit so viel Fahnen zu versorgen, als er brauchte, und er war unersättlich. (...) Joyce sagte mir, ein Drittel des Ulysses habe er auf die Fahnen geschrieben“. Der Drucker hatte vor den sehr hohen Kosten gewarnt. Beach selbstkritisch: „Aber nein, ich wollte davon nichts hören. Ulysses sollte in jeder Hinsicht genauso werden, wie Joyce es wünschte. Ich würde ‚wirklichen‘ Verlegern nicht raten, meinem Beispiel zu folgen, und Autoren nicht raten, es Joyce gleichzutun. Es wäre der Tod des Verlagswesens. In meinem Fall lag die Sache anders. Es kam mir natürlich vor, daß meine Bemühungen und Opfer im Verhältnis zur Größe des Werkes standen, die ich herausgab.“

Streit um die Übersetzung

Auch manche „Ulysses“-Übersetzungen gleichen einer Odyssee: Die erste deutsche Fassung von 1927 von Georg Goyert wurde 1975 durch die epochale Fassung von Hans Wollschläger ersetzt. 2007 willigte er kurz vor seinem Tod ein, dass Fachleute seine Version überarbeiten. Seine Erben protestierten, mit Verweis auf das Urheberrecht, obwohl die Gruppe schon zehn Jahren Arbeit investiert und mehr als 5000 Änderungen eingearbeitet hatte. Die Veröffentlichung stand kurz bevor. In der alten Version erschien dann am 17. Januar die Jubiläumsausgabe im Suhrkamp-Verlag. Man kann zwischen mehreren Coverfarben wählen: von Gold, über Rot und Türkis bis zu Dunkelblau. Zum 100. Jahrestags der Erstveröffentlichung wurde der deutsche „Ulysses“ zwar nicht gerettet, erhielt aber neue Kleider. Daher sollte auch an Sylvia Beach erinnert werden, ohne die dieses große literarische Jubiläum nicht möglich gewesen wäre.

Unterstützung für Künstler in der Pandemie

Kasino Kornmarkt steht kostenfrei zur Verfügung

Dank der Unterstützung der Kulturstiftung steht das Kasino am Kornmarkt für sieben Events im März, April und Mai Kulturschaffenden aus Trier kostenfrei zur Verfügung. Die Stiftung, die Stadt und die DoMi Event GmbH, die das Kasino am Kornmarkt betreibt, möchten damit die Künstlerinnen und Künstler in der Corona-Pandemie unterstützen und weitere Räumlichkeiten für Kulturveranstaltungen öffnen. Interessierte Kulturschaffende sind eingeladen, sich mit ihren Veranstaltungskonzepten für einen Abend im Kasino zu bewerben.

Sieben Termine im Angebot

Das Projekt sieht vor, eine neue kuratierte Veranstaltungsreihe im Kasino Kornmarkt für die freie Szene aufzubauen. An insgesamt sieben Terminen können ausgewählte Kulturschaffende, Initiativen und Vereine aller Sparten ihre Arbeit in Veranstaltungsformaten präsentieren und sowohl von der kostenfreien Überlassung der Räume als auch von einer Bezuschussung der Technikkosten profitieren. Darüber hinaus können die Eintrittseinnahmen komplett bei den Kulturschaffenden verbleiben.

Mit der Veranstaltungsreihe „Kultur-Frühling“ führen die Partner die bereits im letzten Jahr ins Leben genommene Kooperation fort. In diesem Jahr entscheidet eine Jury über die Vergabe der Termine. Sie besteht aus Kulturdezernent Markus Nöhl, Dr. Andreas Ammer, Vorsitzender der Kulturstiftung, und Eric Naunheim, Gastronom und Geschäftsführer der Kasino-Betreiber-Gesellschaft. Nöhl betont: „Eines meiner wichtigsten Ziele ist, gute Rahmenbedingungen für die Trierer Kultur zu schaffen – dazu braucht es Räume, Bühnen und Infrastruktur. Ich freue mich deshalb sehr, gemeinsam mit der Kulturstiftung Trier und dem Kasino am Kornmarkt ein neues Förderformat auf den Weg zu bringen, das genau diese Ziele vereint. Alle Trierer Kulturschaffenden lade ich herzlich ein, unser Angebot rege zu nutzen und blicke gespannt auf die Bewerbungen.“ red

Das Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahren koordiniert das städtische Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz. Einsendeschluss ist am Montag, 21. Februar. Alle weiteren Informationen: www.trier.de/kultur-freizeit/kulturfoerderung/.

Kleinkinder erleben die Welt der Musik

Die neuen Kurszyklen „Die Musikmäuse I und II“ (für Eltern mit Babys von vier bis elf und zwölf bis 18 Monaten) sowie „Der Musikzirkus I und II“ (mit Kleinkindern von anderthalb bis drei sowie drei bis viereinhalb Jahren) beginnen derzeit in der städtischen Karl-Berg-Musikschule. Es gibt vor allem noch freie Plätze in folgenden Angeboten: Musikmäuse 1, montags 10 bis 10.50 Uhr, Musikmäuse 2, montags 10.55 bis 11.45 Uhr, und Musikzirkus 2, samstags 9.15 bis 10.05 Uhr. Die kindgerechten und musikalisch-spielerischen Kurse unter der Leitung von erfahrenen Dozentinnen und Dozenten, finden bis zum Sommer einmal wöchentlich in dem gut ausgestatteten Elementarraum der Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße 42 b/c, statt. Das Programm für die Kinder umfasst unter anderem gemeinsames Singen, einfache Knireiterverse, Bewegungen und Tanzen, das Spiel mit einfachen Instrumenten oder einfach nur die Freude am Hinhören. red

Die Kurse sind an die aktuellen Corona-Vorgaben angepasst. Eine Teilnahme, auch an den Schnupperstunden, ist nur nach Anmeldung per E-Mail (musikschule@trier.de) oder telefonisch (0651/718-1441) möglich. Bitte jeweils den Kursnamen, den Tag und die Lehrkraft angeben.

WIR SUCHEN ...

THEATER
TRIER

REQUISITEN FÜR
SCHAUSPIELPRODUKTIONEN



ALTE LAPTOPS,
TABLETS,
SMARTPHONES ETC.

Das Theater Trier sucht alte Smartphones, Tablets oder Laptops für verschiedene Schauspielproduktionen. Die Geräte müssen nicht mehr funktionieren.

Wer dem Theater ein Elektrogerät spenden möchte, kann dieses an der Pforte gegenüber des Restaurants „Astarix“ abgeben.

Bahn-Bauarbeiten in Euren und Zewen

Die DB Netz AG erneuert in den nächsten Wochen die Gleise an den Bahnübergängen in der Eisenbahnstraße im Stadtteil Euren und in der Kantstraße in Zewen. Der Bahnübergang in der Eisenbahnstraße ist deshalb ab Freitag, 18. Februar, 18 Uhr bis Montag, 21. Februar, 6 Uhr, gesperrt. Zwei Wochen später folgt die Sperrung in der Kantstraße: Sie dauert vom Freitag, 4. März, 18 Uhr, bis Montag, 7. März, 6 Uhr. Während der Bauzeit bis 24. März ist im Umkreis der Baustellen temporär mit Beeinträchtigungen durch Lärm zu rechnen.

„Kann-Kinder“ jetzt anmelden

Die Anmeldung von noch nicht schulpflichtigen Kindern für das Schuljahr 2022/23 („Kann-Kinder“) läuft in der zweiten Februarhälfte bei der zuständigen Grund- oder Förderschule. Dafür werden die Eltern gebeten, jeweils einen Termin mit der zuständigen Schule zu vereinbaren. Diese kann bei Maria Eberhard, Amt für Schulen und Sport, Telefonnummer: 0651/718-2402, erfragt werden.

Exhaus-Antrag auf Initiative der Linken

In dem am 8. Februar in der Rathauszeitung auf Seite 4 erschienenen Artikel „Exhaus-Gebäude wieder im Fokus“ berichtete die RaZ über den Beschluss des Stadtrats, einen Arbeitskreis einzurichten, der sich mit der Zukunft des Exhaus-Gebäudes in der Zurmaier Straße befasst. Diese Entscheidung geht auf einen Änderungsvorschlag der Grünen zurück, dem ein Antrag der Linkenfraktion zugrunde lag. Dass die Initiative zu diesem Thema also von der Linkenfraktion ausging, wurde in dem Artikel nicht ausreichend deutlich gemacht. Wir bitten dies zu entschuldigen.

Moderner Standard für 7,40 Euro

Ministerin übergibt Bescheide für sozial geförderte Wohnungen im Burgunderviertel und in Trier-West

Gleich zwei Förderbescheide überreichte Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen letzte Woche in Trier: Mit Darlehen von insgesamt 3,1 Millionen Euro und mit über 760.000 Euro Tilgungszuschüssen fördert das Land über die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) 36 bezahlbare Wohnungen. Gemeinsam mit Vorstandssprecher Ulrich Dexheimer und OB Wolfram Leibe wies die Ministerin auf die große soziale Bedeutung dieser Projekte hin.

„Trier zählt zu den ältesten Städten Deutschlands, ist bekannt durch sein reiches kulturelles Erbe und zugleich eine junge und attraktive Stadt. Es muss dort Wohnraum für alle Menschen geben. In der Landesregierung setzen wir uns für die soziale Wohnraumförderung durch eine gute Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren und Akteuren ein. Ob als Wohnungsbaugesellschaft oder Privatinvestor – das Land bietet verlässliche und attraktive Förderkonditionen. Es ist schön zu sehen, dass in Trier einerseits Neubaumaßnahmen und andererseits die Sanierung durch unsere Förderprogramme realisiert werden können. Wir erhalten dank dieser beiden Projekte 36 bezahlbare und bedarfsgerechte Wohnungen“, so die Ministerin.

In der Louis-Pasteur- und in der Frankenstraße im Burgunderviertel werden in drei Bestandsgebäuden durch die Wohnen in Trier GmbH 18 Wohnungen modernisiert. Sie werden mit einem Kredit von knapp einer Million Euro und einem Tilgungszuschuss von rund 244.000 Euro gefördert. Die Wohnungen sind für 15 Jahre zweckgebunden als geförderte Angebote für Haushalte mit Wohnberechtigungsschein. Für die Mieter entsteht erneut preisgebundener Wohnraum mit modernen Standards



Wichtige Etappe. Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen (Mitte) überreicht den ISB-Förderbescheid auf der Baustelle in Trier-West an das Investorenehepaar Ursula und Thomas Arndt (2. und 3. v. r.). Mit vor Ort sind außerdem Emrah Bayindir (links) und Patrick Lamberti (3.v. l.) als Vertreter der beteiligten Baufirmen, ISB-Vorstandssprecher Ulrich Dexheimer (2. v. l.) und Oberbürgermeister Wolfram Leibe. Foto: Presseamt/pe

so WiT-Geschäftsführer Heinrich Masselter. Die Fertigstellung sei bis April 2023 geplant. In der Eurenstraße überreichte die Ministerin den Förderbescheid für den Neubau von 18 Wohnungen an die Privatinvestoren Ursula und Thomas Arndt: knapp 2,1 Millionen Euro Darlehen und einen Tilgungszuschuss über eine halbe Million Euro.

Die 18 Wohnungen entstehen in drei Gebäuden, die Belegungs- und Mietbindungen sind für 15 Jahre zweckgebunden. Die Investoren Ursula und Thomas Arndt betonten: „Dass wir ein solches Projekt realisieren können, verdanken wir vor allem der

Förderung durch das Land und die ISB. Wir freuen uns, hier Wohnungssuchenden mit bezahlbarem Wohnraum eine neue Heimat bieten zu können.“ Projektleiter Patrick Lamberti erläuterte Details: „Wir gehen davon aus, dass nach Abschluss der Bodenuntersuchungen durch das Landesamt für Denkmalpflege das Bauvorhaben bis zum Herbst 2023 bezugsfertig übergeben werden kann.“

OB: Starker Partner der Kommunen

OB Wolfram Leibe würdigte bei dem Doppeltermin die Bedeutung der Förderung durch das Land: „Ich bin sehr

dankbar, dass die ISB mit ihrer Förderung ein starker Partner für die Kommunen, aber auch für private Investoren wie in der Eurenstraße 42a ist. Auch die Arbeit unserer Wohnungsbaugesellschaft WiT GmbH, wäre ohne die ISB-Förderung gar nicht denkbar.“

Als Förderbank des Landes finanziert und begleitet die ISB soziale Wohnungsbauprojekte. Vorstandschef Ulrich Dexheimer: „Durch die Förderung ist es in beiden Objekten möglich, die Wohnungen für 7,40 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche an Haushalte mit mittleren Einkommen zu vermieten.“

Angepasste Zeitpläne

Kampfmittelsondierung wirkt sich auf städtische Bauprojekte aus

Derzeit laufen zwei städtische Bauprojekte, bei denen es wegen der routinemäßigen, vorgeschriebenen Luftbildauswertungen aus dem Zweiten Weltkrieg mögliche Blindgängerverdachtspunkte gibt. Das bedeutet nicht, dass dort Kampfmittel im Boden liegen müssen – es sind wegen des Verdachts aber weitere Sondierungen nötig. Um Folgen möglicher Kampfmittelfunde möglichst gering zu halten, werden die Zeitpläne der Projekte angepasst und aufeinander abgestimmt.

Derzeit laufen Arbeiten zur Erweiterung des Humboldt-Gymnasiums. In der Nähe sollen bald Arbeiten für den Bau einer Hebebühne hinter dem Theater beginnen. Die bei solchen Projekten immer geforderten Untersuchungen auf Kampfmittel haben nach der Auswertung von Luftbildern aus dem Zweiten Weltkrieg innerhalb beider Baufelder so genannte Blindgängerverdachtspunkte ergeben.

In der stark vom Zweiten Weltkrieg getroffenen Innenstadt sind solche Verdachtspunkte keine Seltenheit. Sie müssen durch technische Sondierungen in einem bestimmten Radius weiter erforscht werden. Dazu werden Flachbohrungen in einem bestimmten Raster vorgenommen und dann der Boden mit Magnetsonden überprüft. Sollten sich Hinweise auf Kampfmittel ergeben, wird der Verdacht zunächst mit tieferen Bohrungen für die Magnetsonden überprüft. Sollte tatsächlich ein Blindgänger ge-

funden werden, müsste er vorsichtig freigegeben und je nach Zünder sehr schnell entschärft werden – eine Evakuierung von Bewohnerinnen und Bewohnern in einem mehrere Hundert Meter großen Radius wäre nötig.

Wegen der stark steigenden Corona-Zahlen wäre eine solche Evakuierung für die Berufsfeuerwehr und die freiwilligen Löschzüge sowie die Rettungskräfte mit großen Herausforderungen verbunden. Der Stadtvorstand hat nach einer Bewertung der Lage mit den betroffenen Ämtern daher entschieden, die Zeitpläne der Projekte anzupassen. Durch die nötigen tiefergehenden technischen Sondierungen verzögert sich die schon begonnene Baumaßnahme HGT sowie der Beginn der Arbeiten für die Theaterhebebühne um rund zwei Monate.



Abstimmung. Vor der Besichtigung der HGT-Baustelle besprechen die Experten letzte Details. Foto: Presseamt/em

Andreas Kirchartz, Leiter der Berufsfeuerwehr, sagt: „Wir hoffen natürlich nicht, dass wir einen Blindgänger finden werden, können das aber nicht ausschließen. Es geht derzeit nur um Verdachtspunkte. Dennoch wollen wir kein Risiko eingehen und eine mögliche Evakuierung von Bewohnerinnen und Bewohnern in dieser Hochphase der Corona-Pandemie vermeiden.“

Sebastian Schön, Leiter der Gebäudewirtschaft, ergänzt: „Wichtig ist: Sollte sich tatsächlich ein Blindgänger unter einer der Baustellen befinden, besteht derzeit keine Gefahr für die Bevölkerung, so lange nicht darauf gegraben wird. Die Verschiebung zweier Bauprojekte um zwei Monate nehmen wir in Kauf – die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger geht vor.“

Messerscharfe Satire und facettenreiches Drama

Zwei Premieren des Theaters am Wochenende

THEATER TRIER

Am Theater Trier finden am Wochenende zwei Premieren statt: Am Freitag, 18. Februar, 19.30 Uhr, steht die Premiere von „Intra Muros“ in einer Inszenierung von Kim Langner in der Europäischen Kunstakademie auf dem Programm. Einen Tag darauf um 19.30 Uhr, ist die Uraufführung von „Fracking for Future“, einem Schauspiel von Alistair Beaton, für Deutschland adaptiert von Lara Fritz, Lajos Wenzel und Manfred Langner, im Großen Haus zu sehen.

In seinem spannenden und facettenreichen Drama „Intra Muros“ zeigt Alexis Michalik den Zauber, der entsteht, wenn neue Welten durch Fantasie und Spiel erschaffen werden. Der erfolgreiche Regisseur und Schauspieler Richard soll einen Theaterworkshop in einem Gefängnis leiten. Unterstützt wird er von seiner Ex-Frau. Das Spiel setzt eine Maschinerie in Gang, die alle Beteiligten zurück in ihre Vergangenheit wirft. Die Personen geben nach und nach Puzzleteile ihrer Biografien preis, die sich immer mehr ineinander verweben – bis ihre scheinbar unterschiedlichen Schicksale unweigerlich ineinander laufen. Theaterworkshop und Realität verschwimmen und lassen sich kaum mehr unterscheiden. „Intra Muros“ stellt die Vorstellungen von Zeit und Realität auf den

Kopf. Michaliks markanter Humor und seine außergewöhnliche Erzählweise feierten in den letzten Jahren Triumphe in Paris und London.

„Fracking for Future“ ist die eigene für Deutschland adaptierte Version des Originals „Fracked!“, das 2016 Premiere in England feierte. Für Chris, Chef einer PR-Agentur, klingt die Aufgabe wie ein Kinderspiel: Er soll die Bewohner und Bewohnerinnen einer deutschen Kleinstadt von der Gasförderung durch Fracking überzeugen. Dabei wird mit hohem Druck und unkalkulierbaren Risiken Erdgas aus der Erde gepresst. Aber der Abend läuft komplett aus dem Ruder, als eine Bürgerin das Wort ergreift: Petra, eine Uni-Dozentin im Ruhestand, beschwert sich lautstark, weil die Lokalpolitik einen korrupten Wissenschaftler als Kronzeugen für die fragwürdige Technik auftreten lässt. Als sie unter Protest aus dem Saal entfernt und gefilmt wird, avanciert sie zum gefeierten Internetstar. Mit dem Stück gelang Alistair Beaton, einem der führenden britischen Polit-Satiriker, eine brillante, komische und messerscharfe Satire zum Klimawandel, die aktueller kaum sein könnte.

Karten gibt es online (www.theater-trier.de) sowie an der Theaterkasse, per E-Mail (theaterkasse@trier.de) und telefonisch: 0651/718-1818.

Immer da, wenn es um Fragen zur Pflege geht

Geänderte Zuordnung der Stützpunkte

Für 2021 wurde die Trägerschaft für die Beratungs- und Koordinierungsstelle der Pflegestützpunkte in Rheinland-Pfalz neu ausgeschrieben. Im Pflegestützpunkt Nordwest (Engelstraße) konnte bisher nach Angaben des Sozialdezernats dieses Angebot nicht neu besetzt werden. Dadurch entstand eine Vakanz, die Folgen für die weiteren Pflegestützpunkte im Stadtgebiet hat.

Um das gewohnte und bewährte Angebot so weit wie möglich aufrechterhalten zu können, wurde eine Vertretungsregelung bei der Zuordnung der Stadtbezirke beschlossen. So soll auch sichergestellt werden, dass die anfallende Mehrarbeit auf die verbleibenden Stützpunkte möglichst fair verteilt wird. Durch diese Situation kann es zu Verzögerungen bei der Terminvergabe kommen. Die Stadtverwaltung und die Träger der Krankenkassen sowie der Beratungs- und Koordinierungsstellen bitten dafür um Verständnis und arbeiten gemeinsam an einer Verbesserung der Lage.

Zudem wird das Büro des Pflegestützpunkts in der Engelstraße zum 31. März aufgelöst. Der dortige Pflegeberater zieht in den Stützpunkt Kochstraße um. Die telefonische Erreichbarkeit ändert sich nicht, ebenso wenig die Zuständigkeiten.

Ab sofort gilt folgende Struktur:

■ **Pflegestützpunkt Engelstraße/Trier-Nordwest:** Engelstraße 11a, 54292 Trier (bis 31. März), Telefon: 0651/992448 -46,- 47, für die Bezirke Ehrang (einschließlich Siedlung Heide), Innenstadt, Pfalzel, Quint.

■ **Pflegestützpunkt Max-Planck-Straße/Trier-Südost:**

Max-Planck-Straße 23, 54296 Trier, Telefon: 0651/991718-40,-41, für die Bezirke Feyen, Filsch, Gartenfeld (jetzt komplett), Heiligkreuz, Irsch, Kernscheid, Mariahof, Olewig, Petrisberg, Trimmelter Hof, Weismark sowie Altstadt (Weberbach/Neustraße).

■ **Pflegestützpunkt Im Pi-Park/Trier-Südwest:**

Im Pi-Park 4, 54294 Trier, Telefon: 0651/998495-63,-64, für die Stadtbezirke Euren, Pallien (jetzt komplett), St. Matthias, Trier-Süd, Trier-West, Zewen sowie Biewer.

■ **Pflegestützpunkt Kochstraße/Trier-Nordost:**

Kochstraße 2, 54290 Trier, Telefon: 0651/91208-48,- 49, für die Stadtteile Eitelsbach, Kürenz, Trier-Nord, Tarforst, Ruwer und Weidengraben.

Die Pflegestützpunkte bieten eine praxis- und wohnortnahe Beratung an. Sie wurden auf Initiative des Landesgesundheitsministeriums seit 2008 in Abstimmung mit dem städtischen Sozialdezernat und den Pflegekassen aufgebaut. Vorläufer waren die Beratungs- und Koordinierungsstellen, die in das Angebot integriert sind. Die Angehörigen werden in ihrer Entscheidung unterstützt, ob sie die nötige Hilfe für einen pflegebedürftigen Angehörigen selbst leisten können. Zudem erhalten sie Antworten auf weitere Fragen: Welche Hilfe kann organisiert werden? Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es? red

Medardkapelle: Kleinod im Süden



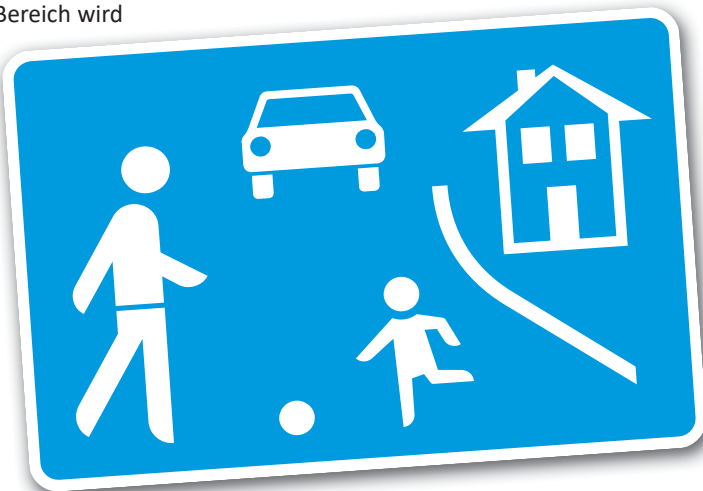
Es ist die einzige Kapelle im Eigentum der Stadt – Friedhofskapellen ausgenommen: Kulturdezernent Markus Nöhl (l.) hat sich vor Ort ein Bild der Medardkapelle gemacht: „Manche in unserer Stadt kennen die Kapelle gar nicht, sie liegt ja etwas versteckt – aber es ist ein Kleinod, bei dem es sich sehr wohl lohnt, genau hinzuschauen.“ Peter Ahlhelm von der städtischen Denkmalpflege erklärte die Besonderheiten des kleinen Gotteshauses, das zwischen Wohnhäusern in der Medardstraße liegt: „Die Kapelle wurde mehrfach restauriert, zuletzt haben wir einiges an der Entwässerung gemacht und Schäden durch Tauben beseitigt.“ Aktuell werde im Inneren der Kapelle von 1860 eine Gewölberippe fachgerecht repariert. „Anwohner, die sich sehr um die Kapelle kümmern, haben uns auf den Schaden aufmerksam gemacht.“ Nöhl ließ sich auch historische, architektonische und kunstgeschichtliche Besonderheiten erklären. So steht schon seit dem sechsten Jahrhundert ein Gotteshaus an dieser Stelle. Über das erste Gebäude aus dem frühen Mittelalter ist kaum etwas bekannt. Der Vorgängerbau der jetzigen Kapelle war eine Pfarrkirche und wurde Anfang des 19. Jahrhunderts von den Franzosen niedergelegt. Dafür wurde St. Matthias zur Pfarrkirche erklärt und entging so dem Abriss. Bis vor rund 20 Jahren ging auch jährlich eine Prozession zur Kapelle, die nach einem Bischof aus Noyon im heutigen Frankreich benannt ist. Foto: Presseamt/em

Die Straße als Begegnungsraum

Verkehrsberuhigte Bereiche und Spielstraßen

Der Begriff Spielstraße ist in Trier nicht erst seit Einführung der temporären Spielstraßen bekannt, sondern wird im Sprachgebrauch auch oft für die verkehrsberuhigten Bereiche verwendet. Doch hier liegt ein Missverständnis vor. Deshalb sollen im Folgenden die Rahmenbedingungen und Nutzungsmöglichkeiten der verkehrsberuhigten Bereiche im Unterschied zu den temporären Spielstraßen erläutert werden.

Ein verkehrsberuhigter Bereich wird durch das bekannte blaue Verkehrszeichen der Straßenverkehrsordnung beschildert (Abbildung rechts). Angeordnet wird es durch die Straßenverkehrsbehörde für gemischte Verkehrsflächen, auf denen ein rücksichtsvolles Miteinander aller Verkehrsteilnehmenden möglich ist. Verkehrsberuhigte Bereiche kommen nur für einzelne Straßen oder Bereiche mit überwiegender Aufenthaltsfunktion und sehr geringem Verkehr in Betracht.



Hier ist Platz für alle: Menschen zu Fuß, mit Rollstuhl oder beim Spiel sowie Fahrzeugverkehr vom Fahrrad bis zum Transporter. Damit dieses rücksichtsvolle Miteinander gelingen kann, hat der Fahrzeugverkehr die Schrittgeschwindigkeit einzuhalten und darf Menschen zu Fuß nicht gefährden. Umgekehrt sollen Menschen zu Fuß den Fahrzeugverkehr nicht unnötig behindern. Spielende Kinder sind daher angehalten, durchfahrenden Autos kurz Platz zu machen.

Simeon Friedrich, Sachgebiet Sozialraumplanung im Jugendamt, sieht in den verkehrsberuhigten Bereichen einen Gewinn für das Wohnumfeld, wenn sich alle an die Regeln halten.

Neue Spielräume

Auch die temporären Spielstraßen bieten aus seiner Sicht vielfältige Chancen für nachbarschaftliche Begegnungen und eröffnen neue Spielräume. Doch sie unterscheiden sich hinsichtlich der Beschilderung (Abbildung rechts) und der damit verbundenen Regeln von den verkehrsberuhigten Bereichen. Damit den Kindern der gesamte Straßenraum zum Spielen zur Verfügung steht, ist für den vereinbarten Aktionszeitraum in der temporären Spielstraße kein Fahrzeugverkehr und Parken möglich. Es werden nur solche Straßen ausgewählt, die als Wohnstraßen eine untergeordnete Bedeutung im Verkehrssystem haben und für die Verantwortliche vor Ort Kooperationsvereinbarungen mit der Straßenverkehrsbehörde abschließen.

In verkehrsberuhigten Bereichen sind keine temporären Spielstraßen möglich, da hier das Spielen auf der Straße bereits allgemein zulässig ist. Die Anwohnenden

der Straßen werden im Vorfeld auf die Aktionen hingewiesen und um Mitwirkung beim Freihalten der Straßen gebeten. Die Verantwortlichen der Spielaktionen (soziale Einrichtungen oder Vereine) tragen dafür



Sorge, dass ein sicheres Spielen möglich ist und zum Ende des Aktionszeitraums die Straße wieder aufgeräumt ist.

Die Erfahrungen mit den temporären Spielstraßen im letzten Jahr beurteilen Bürgermeisterin Elvira Garbes und der im Jugendamt für die Angebote zuständige Sozialraumpla-

ner Friedrich unisono sehr positiv: „Viele Kinder und Erwachsene haben an den Aktionstagen die Straßen in attraktive Spielräume und lebensfrohe Begegnungsorte verwandelt. Der Dank gilt allen, die zum Gelingen beigetragen haben.“ Von vielen Teilnehmenden wurde der Wunsch nach einer Fortsetzung geäußert. Im Frühjahr soll daher eine Übersicht mit den offenen Spielangeboten in den Stadtteilen für 2022 veröffentlicht werden. red

■ **Fragen und Anregungen**, aber auch Vorschläge für weitere temporäre Spielstraßen nimmt Simeon Friedrich gerne an: 0651/718-2549; simeon.friedrich@trier.de.

Im Detail

■ Das Team vom **Jugendtreff Ehrang/Quint** am Standort Bürgerhaus Ehrang hat das Anliegen, dass im verkehrsberuhigten Bereich hinter dem Bürgerhaus auf dem Platz Schiffen Äcken Fahrzeuge nur in den gekennzeichneten Bereichen geparkt werden mögen.

■ Da der Jugendtreff am Bürgerhaus **kein eigenes Außengelände** hat, ist er auf die Nutzung des öffentlichen Platzes und des Spielpunkts angewiesen.

■ Ab Frühjahr sollen dort mit den Kindern und Jugendlichen wieder **Aktionen** stattfinden können, wofür um Verständnis der Menschen mit Autos gebeten wird.

Schulbuchausleihe: Antrag jetzt stellen

Die Antragsfrist für den Antrag auf Lernmittelfreiheit (kostenlose Schulbuchausleihe) für das Schuljahr 2022/23 endet am Dienstag, 15. März. Die Anträge wurden bereits durch die einzelnen Schulen verteilt. Eltern finden den Antrag auf Lernmittelfreiheit auch zum Ausdrucken auf der Internetseite der Stadt Trier www.trier.de (Suchbegriff: Schulbuchausleihe). Dieser muss ausgefüllt, unterschrieben und mit den entsprechenden Einkommensnachweisen bis 15. März per Post an das Amt für Schulen und Sport, Sichelstraße 8, 54290 Trier, gesendet werden.

Anträge die nach dieser Frist eingehen, werden nur in Ausnahmefällen berücksichtigt. Das Amt für Schulen und Sport bietet auch die Möglichkeit, den Antrag auf Lernmittelfreiheit bequem online zu stellen. Der Online-Antrag ist ebenfalls über die Internetseite der Stadt Trier (www.trier.de, Suchbegriff: Schulbuchausleihe) oder über den QR-Code links zu erreichen. red



Hügler vertritt jetzt Grüne beim VRT

In der Verbandsversammlung und dem Verbandsausschuss des Zweckverbands Verkehrsverbund Region Trier (VRT) werden die Grünen künftig durch Bernhard Hügler vertreten. Er übernimmt nach dem Votum des Stadtrats das Mandat seines Fraktionskollegen Thorsten Kretzer. Der 2001 gegründete VRT schafft für ein Gebiet von über 4900 Quadratkilometern mit 513.000 Einwohnern ein einheitliches Tarifsystem im ÖPNV. Beteiligt sind die Stadt Trier, der Landkreis Trier-Saarburg, der Eifelkreis Bitburg-Prüm, der Vulkaneifelkreis und der Landkreis Berncastel-Wittlich. red

Dank für „Heldentat“



Für Marc Linke (rechts) war es eine Selbstverständlichkeit, einer alten Frau zu helfen, die gerade im Begriff war, einer Betrugsmasche zum Opfer zu fallen. Als die aufgewühlte Frau in sein Taxi einstieg und erzählte, dass sie unbedingt zur Bank müsse, um dort eine Menge Kautionsgeld abzuheben, wurde Linke hellhörig und reagierte direkt. Er überzeugte die Frau nicht zur Bank, sondern zur Polizei zu fahren und verhinderte somit, dass sie ihr Ersparnis an Kriminelle verliert. Die Polizei lobte dieses vorbildliche Verhalten ausdrücklich. Auch OB Wolfram Leibe schloß sich dem Lob an und würdigte die Zivilcourage von Marc Linke. Er schenkte dem Taxifahrer bei dessen Besuch im Rathaus eine Wetterweste und einen Gutschein für das Trierer Theater. Foto: OB-Büro

Migrationsbeirat tagt am 17. Februar

In der nächsten Sitzung des Trierer Beirats für Migration und Integration am Donnerstag, 17. Februar, 17 Uhr, im Großen Rathaussaal, die erneut wieder online übertragen wird, geht es unter anderem um die geplante Vereinsbörse 2022 sowie einen Alphabetisierungskurs für Frauen mit Kinderbetreuung. Der Link zur Sitzung wird wieder tagesaktuell auf www.trier.de veröffentlicht. red

Fuß- und Radverkehr in Trier-Süd

In der nächsten Online-Sitzung des Ortsbeirats Trier-Süd, die am Donnerstag, 17. Februar, 19 Uhr, beginnt, steht zunächst eine Einwohnerfragestunde auf dem Programm. Danach geht es unter anderem um die Situation des Fuß- und Radverkehrs im Stadtteil. Des Weiteren wird über das Ortsteilbudget beraten. Die Sitzung kann über den Link <https://meet.trier.de/OBRSüd> verfolgt werden. red

Solarstrom aus Biewer

Bebauungsplan für Photovoltaikanlage beschlossen

Trier geht beim Klimaschutz einen weiteren Schritt voran: Auf einer Wiese am östlichen Ortsrand von Biewer soll eine Photovoltaikanlage gebaut werden. Die Fachfirma WES Green will auf dem 8,5 Hektar großen Gelände Solarmodule errichten, die bei einer Leistung von bis zu 8,5 Megawatt rund 2400 Vier-Personen-Haushalte mit Strom versorgen können. Das Kraftwerk wäre nach der Anlage auf dem Petrisberg, die bereits seit 2012 in Betrieb ist, das zweite seiner Art auf einer Freifläche in Trier. Den Betrieb soll die Solar GmbH der Stadtwerke Trier übernehmen.

Mit dem Satzungsbeschluss des Bebauungsplans BB 8 (Photovoltaikanlage Biewer), den der Stadtrat ohne weitere Debatte einstimmig getroffen hat, ist das Projekt baurechtlich abgesichert. Das Plangebiet ist großflächig

mit Altablagerungen verfüllt und eignet sich vor diesem Hintergrund wenig für eine sonstige bauliche Nutzung. Sie ist auch im Flächennutzungsplan als Gelände für Photovoltaik ausgewiesen. Ob eine Entsorgung von Altlasten erfolgen muss, wird derzeit noch geklärt. Wenngleich die Solaranlage eingezäunt wird, soll ein Wirtschaftsweg, der über das Gelände verläuft und als Verbindung zwischen Biewer und Pfalzel genutzt wird, öffentlich zugänglich bleiben.

Für die nötige Fällung von Bäumen und Belange des Artenschutzes sind Ausgleichsmaßnahmen, unter anderem im Gebiet Auf der Bausch, vorgesehen. Deren Finanzierung und Umsetzung soll in einem städtebaulichen Vertrag zwischen der Stadt und der SWT Solar GmbH festgelegt werden. kig

Fachkräfte von morgen erhalten Blick in die Praxis

Healthcare Softwarefirma zu Gast in HGT und MPG

Schülerinnen und Schüler des Humboldt- und des Max-Planck-Gymnasiums können am Donnerstag bei einer Online-Infoveranstaltung den Softwareentwickler Dedalus HealthCare GmbH als Anbieter für Praktika und möglichen Ausbildungsbetrieb kennenlernen. Die Firma war einer der Preisstifter beim zweiten Healthcare Hackathon 2021 zu den Themen Medizin, Pflege, Inklusion und Fachkräfte. Dabei lieferten die Schülerteams wertvolle Lösungsansätze im Bereich IT, Medizin und „Next Generation“.

Daher kam in dem Netzwerk aus städtischer Wirtschaftsförderung, Dedalus HealthCare GmbH und den Informatiklehrerinnen und -lehrern der Schülerteams die Idee auf, die dabei entstandenen Kontakte weiter zu nutzen und zu pflegen, gerade auch mit

Blick auf den aktuellen Fachkräftemangel. Schülerinnen und Schüler erhalten so die Möglichkeit, bereits früh Kontakte zur Trierer Wirtschaft zu knüpfen. Zudem können sie bei der Suche nach einem Praktikum oder Ausbildungsplatz unterstützt werden.

Christiane Luxem, Leiterin der städtischen Wirtschaftsförderung, betont: „Gerade in Zeiten, in denen die Rekrutierung von qualifizierten Fachkräften immer schwieriger wird, sind frühzeitige Kontakte von Schule und Wirtschaft von großer Bedeutung. Ich freue mich daher sehr, dass wir an die Erfolge des letztjährigen Hackathons anknüpfen und unsere Trierer Unternehmen in die Schulen bringen. Denn hier sitzen schließlich neben den ‚Digital Natives‘ auch unsere Fachkräfte von morgen.“ red

**JUBILÄEN/
STANDESAMT**

Vom 7. bis 12. Februar wurden beim Trierer Standesamt 43 Geburten, davon 15 aus Trier, acht Eheschließungen und 50 Sterbefälle, davon 27 aus Trier, beurkundet.

**Fotospaziergang
im Palastgarten**

Aktuelle Übersicht zu den Veranstaltungen des Trierer Seniorenbüros:

„Kommunizieren mit Apple“, dreiteiliger Kurs im Rahmen des Digitalkompasses, ab Mittwoch, 16. Februar, 14 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz.

„Fernsehen der Zukunft: Ein bunter Strauß voll Möglichkeiten: Smart TV, Mediatheken, Firestick, Chromestick, Prime Video, Netflix“, Workshop im Rahmen des Digitalkompasses, Freitag, 18. Februar, 14 bis 16.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord.

Fotospaziergang: Fotografieren mit dem Handy leichtgemacht: Start im Seniorenbüro/Motivsuche im Palastgarten, 25. Februar, 14 Uhr.

Internetcafé: Internetlotsen klären Fragen zu Tablet und Smartphone, Freitag, 25. Februar, 15 Uhr, Seniorenbüro, Kochstraße 1 a.

„Fast-Nacht“: Karnevalscafé mit Franz-Joseph Euteneuer, Freitag, 25. Februar, 15 Uhr, Seniorenbüro, Eingang: Kochstraße 1 a.

Anmeldung für alle Angebote erforderlich per E-Mail (anmeldung@seniorenbuero-trier.de) oder telefonisch: 0651/99498573 (Digitalkompass) und 0651/75566 (Veranstaltungen im Seniorenbüro).

Nächste Schmitz-Sprechstunde am 23.

Im Rahmen der Kooperation mit der Beratungsstelle Schmitz-z e.V. hat die Stadt eine Möglichkeit der Beratung für alle Menschen aus Trier sowie für Mitarbeitende der Stadtverwaltung geschaffen: Sie können einmal im Monat eine offene Sprechstunde im Rathaus nutzen. Die nächsten Termine: 23. Februar, 23. März, 13. April und 18. Mai, jeweils 10 bis 14 Uhr, Raum 241 im Rathaus-Hauptgebäude am Augustinerhof. Ziel ist, einen niedrigschwelligeren Zugang für Personen zu schaffen, die homosexuell, bisexuell, transident, intersexuell oder queer sind. Eine solche Beratung kann erforderlich sein, wenn Diskriminierungsvorfälle im Alltag diese Personen vor Probleme stellen oder das Coming-out ansteht und es noch offene Fragen gibt.

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 16. Februar:** Irsch, Hockweiler Straße.
- **Donnerstag, 17. Februar:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Kaiserstraße.
- **Freitag, 18. Februar:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Zuckerbergstraße.
- **Samstag, 19. Februar:** Kürenz, Im Avelertal.
- **Sonntag, 20. Februar:** Trier-West/Pallien, Bitburger Straße.
- **Montag, 21. Februar:** Trier-Süd, Saarstraße.
- **Dienstag, 22. Februar:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Spitzmühle.

Das städtische Ordnungsamt weist darauf hin, dass darüber hinaus auch an anderen Stellen im Stadtbiet Kontrollen möglich sind.

Twittergewitter über Trier



Zwölf Stunden lang hat die Feuerwehr Trier am Europäischen Tag des Notrufs am 11.2. auf dem städtischen Twitter-Account live über ihr Einsatzgeschehen und ihren Alltag berichtet – und so ihre Follower in insgesamt 87 „Tweets“ genannten Kurznachrichten mit vielen Bildern und Videos daran teilhaben lassen. Interessierte erfuhren nicht nur Details über echte Einsätze, sondern konnten sich auch ein Bild der täglichen Übungen der Feuerwehr machen. Ziel dieses „Twittergewitters“, an dem sich zeitgleich rund 60 Berufsfeuerwehren aus ganz Deutschland und Luxemburg beteiligten, ist, auf den Notruf 112 für Feuerwehr und Rettungsdienste hinzuweisen. „Wir möchten aber auch zeigen, wie vielseitig unser Dienst ist und dass wir rund um die Uhr da sind, um Menschen zu schützen“, erklärte Feuerwehr-Chef Andreas Kirchartz den Sinn des Twittergewitters. Foto: PA/em

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Süd

Der Ortsbeirat Trier-Süd tritt am Donnerstag, 17.02.2022, 19:00 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 2. Einwohnerfragestunde; 3. Situation des Fuß- und Radverkehrs; 4. Annahme der letzten Niederschrift; 5. Ortsteilbudget; 6. Verschiedenes
Trier, den 09.02.2022 gez. Nicole Helbig, Ortsvorsteherin
Hinweis: In Umsetzung der 30. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 28. Januar 2022 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Ortsbeirates Trier-Süd gemäß § 35 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 3 und 4 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz unter dem Link <https://meet.trier.de/OBRsüd> durch interessierte Bürgerinnen und Bürger verfolgt werden kann. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Kürenz

Der Ortsbeirat Trier-Kürenz tritt am Donnerstag, 17.02.2022, 19:00 Uhr, Pfarrsaal St. Bonifatius, Domänenstraße 92, 54295 Trier, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Vereidigung eines neuen OBR-Mitgliedes; 2. Einwohnerfragestunde; 3. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 4. Wahl des/der zweiten Stellvertreters/-in; 5. Sachstände zu verschiedenen baulichen Maßnahmen im Ortsteil; 6. Antrag CDU-Gruppe: Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich der sozialen Einrichtungen im Bereich des Weidengrabens; 7. Ortsteilbudget; 8. Verschiedenes
Trier, den 09.02.2022 gez. Ole Seidel, Ortsvorsteher
Hinweis: In Umsetzung der 30. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 28. Januar 2022 ist die Anzahl der Gäste in der Sitzung begrenzt. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Digitale Sitzung des Beirates für Migration und Integration

Der Beirat für Migration und Integration tritt am Donnerstag, 17.02.2022, 17:00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu seiner digitalen Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

- Öffentliche Sitzung:**
1. Eröffnung
 2. Berichte und Mitteilungen
 3. Vereinsbörse 2022
 4. Alphabetisierungskurs für Frauen mit Kinderbetreuung
 5. Workshop für Schüler*innen
 6. Annahme der Protokolle 02.07.2020 und 24.09.2020
6.1 Protokoll vom 02.07.2020
6.2. Protokoll vom 24.09.2020
 7. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

8. Berichte und Mitteilungen
9. Verschiedenes.

Die Punkte 3. bis 6.2. sind wegen Beschlussunfähigkeit am 09.12.21 und wegen Sitzungsunterbrechung aus Zeitgründen am 05.01.22 nochmals auf der Tagesordnung.
Trier den 04.02.2022 gez. Mihaela Milanova, Vorsitzende

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.
In Umsetzung der 30. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 28.01.2022 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Beirates für Migration und Integration gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 5 und 6 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de. Parallel kann der Sitzung auch unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 30. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, beigewohnt werden.

Die Stadt Trier sucht einen Pächter/ eine Pächterin für die Toilettenanlage auf dem Hauptmarkt in Trier

Für die Bewirtschaftung der Toilettenanlage wird ab sofort ein Pächter/eine Pächterin gesucht.

Pachtgegenstand:

Es handelt sich um die unterirdische Toilettenanlage auf dem Hauptmarkt in Trier. Die Bewirtschaftung umfasst den täglichen Schließdienst mit täglichen Öffnungszeiten, auch an Sonn- und Feiertagen. Zu besonderen Anlässen z.B. Altstadtfest, Silvesterlauf, muss die Toilettenanlage offengehalten werden. Die Anlage ist mittags und abends zu säubern, ebenfalls ist die Reinigung der Zugangstreppe zu gewährleisten.

Pachtzeitraum:

Die Anlage ist ab sofort zu verpachten, der Pachtvertrag wird unbefristet abgeschlossen.

Vergütung/Benutzungsentgelt:

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/ Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Diemar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theatroyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Neben dem Benutzungsentgelt der Besucher*innen gewährt die Stadt Trier einen monatlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 600,00 Euro.

Anforderungen an den Pächter/die Pächterin:

Gesucht wird eine zuverlässige und engagierte Person, die sich auf eigene Kosten auch der Hilfe persönlich geeigneter Erfüllungsgehilfen bedienen kann.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an die Gebäudewirtschaft@trier.de Für Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Stadtverwaltung Trier
Gebäudewirtschaft, Sichelstraße 8, 54290 Trier
Herr Gerd Olk ☎ 0651 – 718 – 3645

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Bekanntmachungen

Sitzung des Verwaltungsrates der Kommunalen Klärschlammverwertung Region Trier (KRT), Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

Am Freitag, den 18. Februar 2022, findet um 10:00 Uhr, in Form einer Videokonferenz, eine nichtöffentliche Sitzung des Verwaltungsrates statt.

Tagesordnung

Nicht öffentliche Sitzung

1. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Sitzungseinladung und der Tagesordnung, sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit
 2. Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung des Verwaltungsrates (§ 8 Abs. 10 der Anstaltsatzung)
 3. Wahl einer/-s Vorsitzenden und einer/-s stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Anstalt
 4. Sachstandsbericht KRT-AöR/KVRT-GmbH
 5. Wirtschaftsplan der KRT AöR 2022
 6. Verschiedenes
- Schweich, den 28. Januar 2022
Joachim Weber
stv. Verwaltungsratsvorsitzender KRT AöR

Harald Guggenmos
Vorstand KRT AöR

Einladung zur öffentlichen Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses des Zweckverbandes Freibad Ruwertal

Der Rechnungsprüfungsausschuss des Zweckverbandes Freibad Ruwertal tagt am Mittwoch, den 23.02.2022 um 17:00 Uhr im Rathaussaal der Verbandsgemeinde Ruwer, Untere Kirchstraße 1, 54320 Waldrach.

Tagesordnung:

- I. öffentlicher Teil:
Prüfung des Jahresabschlusses des Zweckverbandes Freibad Ruwertal für das Jahr 2018 (allgemein)
 - II. nicht öffentlicher Teil:
Prüfung des Jahresabschlusses des Zweckverbandes Freibad Ruwertal für das Jahr 2018 (Belegprüfung)
 - III. öffentlicher Teil:
Beschlussfassung über die Prüfung des Jahresabschlusses des ZV Freibad Ruwertal für das Jahr 2018
- Stephanie Nickels, Verbandsvorsiterin

TRIER

Ausschreibung

Verhandlungsverfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb nach VgV: Vergabenummer: 2W/22 GVS-Kaserne - Planung Verkehr sowie Ver- und Entsorgung mit anschließendem VgV-Verfahren

Die Vergabe der Dienstleistung erfolgt nach VgV. Die Auftragsbekanntmachung ist unter der Nummer 2022/S 025-062252 im EU-Amtsblatt S25 vom 04.02.2022 veröffentlicht. Weitere Informationen zum Verfahren sind der EU-Veröffentlichung zu entnehmen.

Hinweis: Die Einreichung der Angebotsunterlagen für die Vergabenummer 2W/22 ist nur elektronisch über <https://portal.deutsche-evergabe.de> möglich. Schriftlich eingereichte Unterlagen sind nicht zugelassen.

Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.

Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw. Geb. VI, Zimmer 6, statt. Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden.

Für weitergehende Auskünfte steht die Vergabestelle unter 0651/718-4601, -4602 und -4603 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.
Trier, 10.02.2022
Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Der 35. Geburtstag kann kommen



35 Jahre deutsch-deutsche Partnerschaft zwischen Weimar und Trier: Zu diesem Anlass begrüßte Oberbürgermeister Wolfram Leibe (2. v. l.) die Vertreter beider Partnerschaftsgesellschaften: Erwin Löwenbrück und Elisabeth Ruschel aus Trier (3. und 4. v. r.) sowie Elke Mohnhaupt-Schmidt aus Weimar (l.) im Rathaus. Sie tauschten sich mit Matthias J. Berntsen (2. v. r.; Leitung Büro OB) und Kathrin Pfeifer (OB-Büro) über die anstehende Reise von Oberbürgermeister Dr. Peter Kleine nach Trier, die April-Hospitanz eines dortigen Verwaltungsmitarbeiters und die Präsentation des Weimarer Gropius-Zimmers in Trier ebenso aus wie über Gesellschaftsreisen und das geplante Sommerfest in den Gärten der Partnerstädte auf dem Trierer Petrisberg.

Foto: OB-Büro

Zaun schützt Vögel beim Brüten



Die Teiche in der ökologischen Ausgleichsfläche am Moselradweg zwischen Diederhofener Straße und Schloss Monaise werden im Auftrag von StadtRaum Trier aktuell mit einem Wildschutzzaun ausgestattet. Hintergrund ist der Schutz bodenbrütender Vogelarten vor Störungen durch Mensch und Tier. Die Biotop wurden zum Ausgleich der baulichen Eingriffe beim Bau der Schleuse angelegt und dienen dem Schutz von Natur und Landschaft. Schilder informieren über den Status als Ausgleichsfläche und erinnern an die Leinenpflicht für Hunde.

Foto: StadtRaum